

Stadt

Im Ausnahmezustand

Ein gefährlich aussehender Gegenstand in einem Schuppen des „Lichtblick“ sorgt am Samstagabend für Alarm. Der Bahnverkehr wird eingestellt, Häuser werden evakuiert, über 100 Einsatzkräfte mobilisiert. Gegen 23 Uhr gibt es Entwarnung: „Das Ding“ ist ein zusammengelöteter Akku-Pack.

Von Steffen Gall

Der Lidl-Parkplatz in der Talstraße ist hell erleuchtet, der Eingangsbereich geöffnet. In einem Zelt ist die Einsatzzentrale von Polizei, Feuerwehr, DRK und Technischem Hilfswerk untergebracht. Anwohner im Umkreis von 250 Metern des Fundorts – betroffen sind die Talstraße 11 bis 17, die Amalienstraße 1 bis 15 und die Karolinenstraße 7 bis 25, insgesamt über hundert Menschen – haben ihre Häuser verlassen müssen, viele warten nun und werden versorgt. Für Kleinkinder wird die Kindertagesstätte in der Hetzelstraße aufgesperrt. Es ist gegen 21.30 Uhr am Samstag. Rund anderthalb Stunden zuvor hat ein Gegenstand, der einem Sprengsatz ähnelt, im Schuppen der Tagesbegegnungsstätte „Lichtblick“ in der Amalienstraße 3 den Einsatz ausgelöst. Etwa um 20 Uhr war die Meldung bei der Polizei eingegangen. Ein ehrenamtlicher „Lichtblick“-Mitarbeiter hatte im Schuppen jene Dinge sortiert, die bei der Tagesbegegnungsstätte für einen karitativen Zweck abgegeben werden. Er zeigte den entdeckten Gegenstand einer Kollegin, dann verständigten beide die Polizei. „Das ist richtig gewesen“, erklärt „Lichtblick“-Leiter Hans Eber-Huber, der ebenfalls am Einsatzort ist – zumal manchmal auch einfach so Sachen abgestellt würden, also ohne Rücksprache.

Während die Anwohner, die ihre Häuser zur Sicherheit verlassen mussten, viel Geduld an den Tag legen, kommen die Delaborierer des rheinland-pfälzischen Landeskriminalamts (LKA) zum Einsatz. Sie sind Spezialisten für Sprengstoffe und Sprengkörper. Der Gegenstand wird auch geröntgt. Um 23 Uhr bestätigt sich dann das, worauf alle gehofft haben: Er ist harmlos. „Es ist ein selbst gebastelter Akku-Pack“, informiert Stadtfeuerwehrinspekteur Stefan Klein als Einsatzleiter. Mehrere Akkus inklusive einer Platine seien zusammengelötet und mit einem Klebeband umwickelt worden. Oben drauf habe eine Batterie gesessen, auch ein Schalter sei vorhanden gewesen. „Insgesamt etwa so groß wie eine Schuhschachtel“, sagt Klein. Das LKA habe zwar vermutet, dass es sich nicht um einen Sprengsatz handelt, habe das aber auch nicht ausschließen können, „weil der Gegenstand schon sehr danach ausgesehen hat“. Eine klare Absage erteilt Klein jenen Gerüchten, die im Internet kursieren: „Es gab keine Bombendrohung.“

Kurz nach 23 Uhr dürfen die Menschen in ihre Häuser zurück. Um 23.20 Uhr herrscht wieder freie Fahrt auf der Bahnstrecke Kaiserslautern–Mannheim. Bis gegen Mitternacht bleiben aber noch Straßen gesperrt, damit alle wohlbehalten zurück können und kein Chaos ausbricht. Gesperrt war bis dahin zwischen der Kreuzung Zwöckelsbrücke bis 50 Meter hinter der Hetzelanlage in Richtung Westen, außerdem die Karolinenstraße. Südwest

Quelle

Ausgabe Die Rheinpfalz Mittelhaardter Rundschau - Nr. 210

Datum Montag, den 10. September 2018

Seite 21

Stadt

Einwurf

Glück gehabt

Array

Von Anke Herbert

Besonnen und mit Augenmaß haben die Mitarbeiter des „Lichtblick“, Anwohner und Einsatzkräfte angesichts der möglichen Gefährdung am Samstagabend reagiert. Niemand konnte sofort wissen, um was für einen Gegenstand es sich handelt. Insofern haben hoffentlich auch die Bahnkunden vom Dürkheimer Wurstmarkt und vom Kirchenvolksfest in Kaiserslautern Verständnis gezeigt – so ärgerlich der eingestellte Zugverkehr sicher war. Letztlich ging der Einsatz glücklich aus. Dass es der vorerst letzte seiner Art war, kann leider nicht prognostiziert werden. In Zeiten wie diesen muss Sicherheit einfach vorgehen.

Quelle

Ausgabe Die Rheinpfalz Mittelhaardter Rundschau - Nr. 210

Datum Montag, den 10. September 2018

Seite 21